

Trotz einiger Verwirrung gut gestartet

Seit gestern läuft der Verkehrsversuch im Vaduzer Städtle. Das Tiefbauamt ist zufrieden – den Passanten fehlt noch der Durchblick.

Manuela Schädler

«Wieso sind alle Ampeln abgedeckt?», wundern sich zwei Passantinnen, die am Montagvormittag einen Fussgängerstreifen im Vaduzer Städtle überqueren. Sie sind nicht die Einzigen, die nicht genau verstehen, was mit der Verkehrsführung seit gestern los ist. Die roten Markierungen sowie weisse und rote Trennelemente in der Mitte der Strasse sorgen für verwunderte Blicke. Einige Fussgänger wis-

gängerampeln verzichtet, um zu sehen, wie sich das auf den Verkehrsfluss auswirkt. Ein multifunktionaler Mittelstreifen wird bereits simuliert. Dieser kommt jedoch erst in der zweiten Phase im Juni richtig zum Einsatz, wenn die Fussgängerstreifen aufgelöst werden und die Passanten die Strasse überall quer dürfen. «Flächiges Queren für Fussgänger» nennt sich das Konzept.

Vergangene Woche wurden bereits die Markierungen angebracht, was laut Marco Caminada, Leiter des Amtes für Tiefbau und Geoinformation (ATG), für gewisse Unsicherheit gesorgt habe. «Doch jetzt, da alles signalisiert ist, habe ich das Gefühl, es läuft gut», sagt er.

Nach Eingewöhnungszeit werden Daten erhoben

sen, dass es sich um einen Verkehrsversuch handelt: «Ich habe etwas in der Zeitung gelesen, aber ich kann nicht sagen, wie es funktioniert», sagt ein Mann mittleren Alters.

Der Verkehrsversuch soll aufzeigen, wie die Äulestrasse künftig gestaltet werden kann, um allen Strassennutzern gerecht zu werden. Dazu sind zwei Phasen geplant: In der ersten Phase wird primär auf die Fuss-

Kurz vor zwölf Uhr nimmt das Verkehrs- wie auch das Fussgänger- aufkommen merklich zu. Da die Ampeln ausgeschaltet sind, müssen die Autos relativ oft anhalten. «Es staut mehr als sonst», gibt ein Busfahrer seine Einschätzung ab. Caminada ist sich dessen bewusst. Sowohl

Fussgänger als auch Autofahrer müssten sich zuerst an die neue Situation gewöhnen. Deshalb werden entsprechende Messungen erst nächste Woche vorgenommen.

Der Versuch wird durch ein umfangreiches Monitoring begleitet, um aussagekräftige Resultate zu erhalten. Das Amt erhofft sich, dass durch das Weglassen der Fussgängerstreifen, Busspuren und Ampeln der Verkehrsfluss und auch die Verkehrssicherheit verbessert werden.

In der Theorie ein gutes Modell

Da das Verkehrskonzept «Flächiges Queren für Fussgänger» noch ein junges Modell ist, fehlen langjährige Erfahrungen. Ähnliche Konzepte in der Schweiz zeigen, dass es funktionieren kann und auch die Durchschnittsgeschwindigkeit der Autos reduziert wird. «In der Theorie ist das Konzept sehr leistungsfähig. Ob es auch in der Praxis so sein wird, wird der Versuch zeigen», so Caminada.

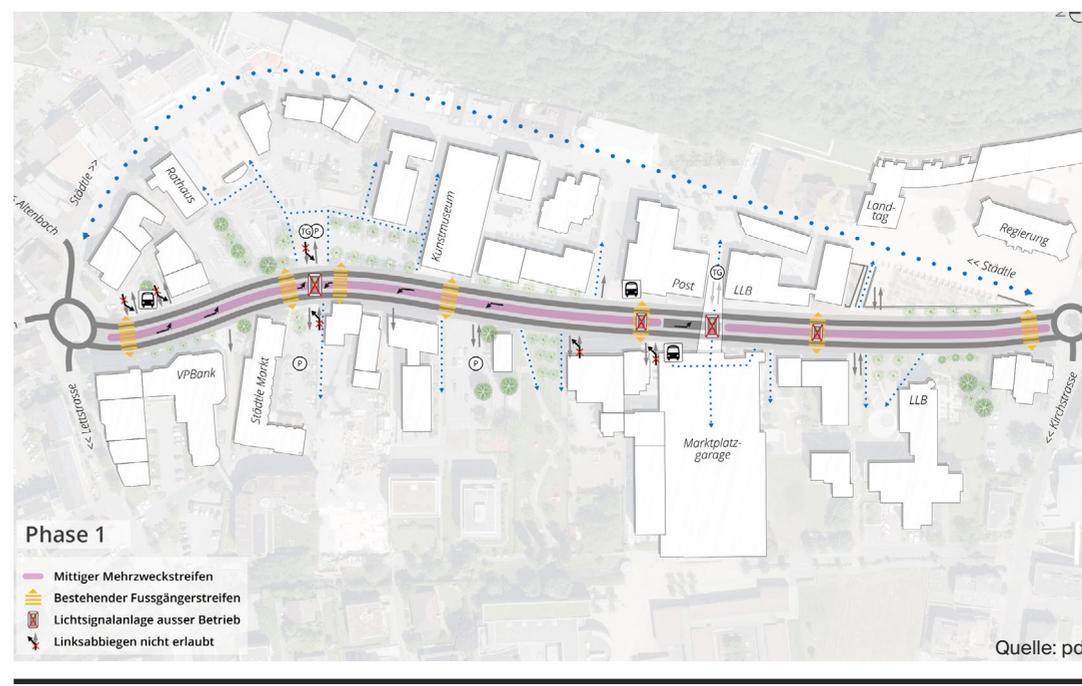
Es gibt verschiedene Punkte, die eruiert werden müssen. In der zweiten Phase dürfen die Fahrzeuge nicht mehr links abbiegen und müssen jeweils die Kurve beim Kreisel holen. «Stehen die Fahrer dabei zu lange im Stau, wird es nicht akzeptiert werden», ist sich Caminada bewusst. Ein weiterer Punkt: Beim flächigen Queren haben die Autofahrer Vortritt. Ein Punkt, der in der Schweiz immer wieder für Kritik sorgt. Und auch ein Passant in Vaduz tut seine Bedenken kund: «Ich finde das nicht gut. Vor allem wegen der Kinder.»



Die Ampeln im Städtle sind ausser Betrieb und der Mittelstreifen ist simuliert.

Bild: D. Schwendener

In der Testphase 1 sind die Fussgängerstreifen noch vorhanden



Quelle: pd

Regeln in der Versuchsphase 1

In der ersten Phase wird auf die Busspur vom Lindenkreisel bis Postgebäude verzichtet. In diesem Bereich ist ein Mehrzweckstreifen als Versuchsanordnung markiert. Weiters wird zwischen der Postgass und dem Adlerkreisel ein Mehrzweckstreifen simuliert. Die Lichtsignalanlagen werden nicht betrieben. Die Fussgängerinnen und Fussgänger

haben die Möglichkeit, bei den bestehenden Fussgängerstreifen die Fahrbahn zu queren oder über den Mehrzweckstreifen. Zur Erleichterung des Querens und zur Erhöhung der Sicherheit sind im Mehrzweckstreifen punktuelle Hindernisse angebracht. Einzelne Abbiegebeziehungen sind nicht möglich. Das Temporegime beträgt 50 km/h.

